



Der ACTA-Pakt

tralamitti@kompass.im

HINTERGRUND Wie Hollywood ab 2012 das Netz übernehmen will

ACTA - Hinter diesen harmlosen vier Buchstaben verbirgt sich ein internationales Abkommen mit enormem Zerstörungspotential. „Das Anti-Counterfeiting Trade Agreement ist ein geplantes plurilaterales Handelsabkommen auf völkerrechtlicher Ebene“, definiert die Wikipedia. Stoff zum Einschlafen.

Doch Digital-Aktivistinnen wie die Piraten sind alarmiert: Im Geheimen ausgehandelt, fallen Wünsche und Interessen der Zivilgesellschaft unter den ACTA-Verhandlungstisch. Denn wie das bei drögen Themen gerne so ist: Hinter einem wohlklingenden Titel verbergen sich einige üble Paragraphen.

ACTA war einmal dazu gedacht, gezielt gegen den Import von gefälschten Marken-Arti-

keln vorzugehen. Das ist längst Vergangenheit. Der mittlerweile in der Endfassung vorliegende Vertragsentwurf spricht, nach zahlreichen Geheimgesprächen, eine völlig andere Sprache. Seit dem Wahlsieg von US-Präsident Barack Obama hat die Copyright-Lobby freie Fahrt. Als Dankeschön für die Unterstützung im Wahlkampf 2008 werden Interessen und Positionen der Rechtevertreter aus Musik, Film und Medien verstärkt gewürdigt.

So auch bei dem ACTA-Abkommen. Hineinverhandelt seitens der USA wurde nun das weite Feld des „Geistigen Eigentums“, der Monopol-Ansprüche auf Gedankliches aller Art. „Geistiges Eigentum“, das ist ein unscharfer Begriff.

Was kann das alles umfassen? Eine selbstgebrannte CD im Handgepäck? Ein Text auf einer Webseite? Eine Kopie im Copyshop? Ein Link in einer Mail? Eine 8 Wörter lange Schlagzeile aus der Zeitung, die in einem webbasierten Onlinedienst a la Twitter verbreitet wird? Ein Urlaubsvideo, mit etwas zufällig aufgeschnappter, copyrightgeschützter Musik im Hintergrund? Im Zweifel wird das ein Richter für dich entscheiden. Wenn du Pech hast, ist es einer aus Texas, USA. Dort wirst du dann verklagt. Das Urteil umfasst nicht nur die relativ geringe Nutzungsgebühr, sondern auch noch exorbitante Strafzahlungen, wie es nach US-Recht üblich ist. Jetzt kann man sagen: Texas ist weit weg. Doch

ACTA greift ein und rückt die Welt zusammen. Erstmal holen die Texaner deine Adresse rüber. Das können sie, denn dein Internet-Zugangsanbieter wird mit ACTA zu umfassenden Auskünften genötigt. Damit alles etwas schneller geht, wird dein Provider diese Auskünfte ohne weitere Prüfungen leisten.

Zwecks Vorbeugung und eigener Haftungsfreiheit sollen Provider Netzadressen sperren, die ihnen irgendein ACTA-Bevollmächtigter mitteilt. Das öffnet Tür und Tor für weitreichende inhaltliche Zensur. Bewundern darf man derartige Unterdrückungstechnologie in der aufstrebenden Weltmacht China. Die „Great Firewall“ sperrt allerlei Webseiten. Auf den Filterlisten landen dann ~

auch mit der Zeit andere, je nach herrschender Meinung unliebsame Inhalte.

Nun kennen sie dich in Texas. Der Prozess findet in einem Dir fremden Rechtssystem ohne deine Anwesenheit statt. Das Urteil fliegt (dank ACTA) über den großen Teich. Ist es dann in der Nähe deines Wohnortes angekommen, wird mit Hilfe der deutschen Justiz ein vollstreckbarer Titel generiert. Das bedeutet Mahnverfahren, Gerichtsvollzieher, Eidesstattliche Erklärung, Pfändung, eine vernichtete Existenz ...

In einem Land, wo Schwarzfahren und Ladendiebstahl weitestgehend unsanktioniert bleibt, soll „Geistiges Eigentum“ mit härtesten Strafen und ohne Rechtsschutz durchgesetzt werden.

„ACTA verpflichtet seine Unterzeichner, im Strafmaß für Urheberrechtsverletzungen auch Gefängnisstrafen ausdrücklich vorzusehen. Bisher souveräne Rechtsprechung wird dadurch den kommerziellen Interessen der Verwerterindustrie unterstellt“, schreibt die Piratenpartei in ihrem Positionspapier.

Und eines schönen Tages darfst du zahlen, und das nicht zu knapp. Vielleicht gibt es eine oder zwei Verwarnungen. Beim drittenmal erhältst du eine Weile Internetsperre. Der heute existenziell wichtige Netzzugang, mittlerweile Bestandteil von Hartz-4-Warenkörben, soll dir dank ACTA genommen werden können. Möglicherweise machst du dich auch we-

gen deiner Kopierverbrecherei strafbar. Dann stecken sie dich dank virtuellem „Geistigem Eigentum“ ganz real zu echten Verbrechern in ein echtes Gefängnis. ACTA wird die Gesellschaft nicht dazu bringen, das alltägliche private Kopieren moralisch zu verdammen, so die Position der Piratenpartei. Vielmehr werden unbezahlbare Schadensersatzklagen und völlig überzogene Gefängnisstrafen Millionen junge Menschen zu potentiellen Verbrechern erklären. Internet wird gefährlich, hinter jedem Link lauern Ärger, Kosten, Strafen. Die politische Entwicklung der letzten 60 Jahre wird im Netzbereich zunichte gemacht.

ACTA zwingt ganze Gesellschaften, nicht das völlig menschliche Verhalten des Tauschens, Teilen und Beschenkens einzustellen, sondern die Tauscherei besser zu verstecken. Die große Frage ist: Möchtest du in so einer Gesellschaft leben?

In einer Gesellschaft, in der nahezu jeder, wenn er Gesicht zeigt, etwas schreibt, gestaltet, an die Öffentlichkeit bringt: dann den Freiheitsentzug und Geldstrafen zu fürchten hat, mindestens jedoch den Netzanschluß gestrichen bekommt. In so einer Gesellschaft ist eine unbefangene demokratische Teilhabe nicht mehr möglich. Dann regiert die Angst, und melden darf sich nur, wer über ein dickes Bankkonto, eine grandiose Rechtsschutzversicherung und gutbezahlte Anwälte verfügt.

Der ACTA-PAKT konnte nur durch Tricks und Täuscherei zu dem werden, was er aktuell ist. ACTA entwickelte sich außerhalb des demokratischen Prozesses. Auf der einen Seite die „Geistige-Eigentum“-Lobby, auf der anderen Seite sehr indirekt legitimierte Vertreter aus der Politik, mit Lust auf Seitenwechsel.

In einem demokratischeren Verfahren hätte ACTA nie eine Chance. Hinterhältig wird von irgendwelchen Unterhändlern aus der

EU-Kommission für uns „verhandelt“. Nur durch harten Druck wurden Verhandlungszwischenergebnisse überhaupt öffentlich. Schon alleine dieser Aspekt ist ein politischer Skandal, der ACTA für jeden Demokraten unmöglich macht. Am 24. November 2010 gab das EU-Parlament jedoch mehrheitlich grünes Licht und beauftragte die Kommission, die ACTA-Verhandlungen nach weitgehend eigenem Ermessen fortzuführen. Das ist Demokratiedefizit live und in Farbe. Nur noch die eigentliche ACTA-Zustimmung oder Ablehnung, das reine Ja oder Nein liegt jetzt in den Händen vom EU-Parlament.

Laut den Artikeln 5 und 6 des offengelegten ACTA-Vertragsentwurfes soll ein überstaatliches ACTA-Komitee eingerichtet werden, in dem Änderungen am Staatsvertrag nachträglich ohne den Gesetzgeber getätigt werden dürfen. So ganz praktisch, undemokratisch, 100% lobbykontrolliert darf ACTA durch unser Netz rasen, schnüffeln, filtern, sperren und sich dabei eigene Gesetze schreiben. ACTA ist maßlos und einseitig an den Wünschen einer Lobbygruppe orientiert. Hier werden von Lobby und Politik „Verträge zu Lasten Dritter“ geschlossen -- ein boshafter Pakt gegen die Zivilgesellschaft, die nicht mit am Tisch sitzen darf.

So hat ACTA das Potential für ein digitales Stuttgart 21, wenn viele Menschen erst einmal die Tragweite von ACTA-Regeln erkennen. Ein weiterer Ansehensverlust der Politik ist direkte Folge.

Vielleicht ein Ansehensverlust zuviel, wenn mehrere Dinge zusammenkommen. Das können wir unserem Land und Europa nicht zumuten! Das Risiko geht weit über ein simples Handelsabkommen hinaus.

Die Piratenpartei kämpft international gegen ACTA. ACTA ist vollumfänglich abzulehnen, die Verhandlungen sind zu stoppen, fordert die Piratenpartei Deutschland in ihrem Positionspapier. Die Art und Weise der Entstehung ist einer demokratischen Gesellschaft unwürdig, die Eingriffe in die Rechte der Bürgerinnen und Bürger stehen

in keinem Verhältnis zu dem erhofften Nutzen. Der Staat muß nicht Geschäftsmodelle aus der analogen Zeit ins Digital-Zeitalter retten. Das ist Sache des freien Marktes. Unternehmen sind gefordert, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln, wenn sie überleben wollen. Die US-amerikanische Computerfirma Apple schuf mit iTunes die führende Verkaufsplattform für Digitalmusik. Die Musikindustrie klagte Napster, die Urtauschbörse für viele, in Grund und Boden. Der Wandel kennt kein Ende und ist durch Gesetze und Justiz nun einmal nicht zu stoppen. Getauscht wird stets mehr und immer wieder in allerbesten Qualität. Weil das einfach menschlich ist.

Es wird Zeit für Menschen, die bei ACTA mitreden. II

Werde aktiv!

Du möchtest weiter Deine Rechte behalten und gegen maßlose ACTA-Regeln kämpfen? Politik wird von Menschen gemacht. Fünf Tipps für den Kampf gegen ACTA:

► **Informiere Dich:** Unter www.piratenpartei.de und www.stopp-acta.info findest du jede Menge Hintergrundinformationen.

► **Informiere andere:** Übersetze Dein neues ACTA-Wissen in ganz praktische Alltagsprobleme. Was bedeutet ACTA für Deinen Urlaub, das Vereinsvideo, Dein Web-Forum?

► **Rede mit Deinem EU-Abgeordneten:** Nicht mit allzuviel Zeiteinsatz, aber wenn eine Gruppe von Menschen wie der örtliche Sportverein ACTA ablehnt ist das wahlrelevant.

► **Schreibe Leserbrief:** Lokale Zeitungen und Anzeigenblätter erreichen insbesondere die ältere Offline-Generation.

► **Verbünde Dich:** Werde Mitglied in einer ACTA-skeptischen Organisation wie der Piratenpartei, dem CCC, dem FoeBuD e.V. und unterstütze sie mit Deinem Beitrag.

